

Ein Verfahren zur Erfassung von Erhebungsproblemen bei Interviews der Hauptstudie

Prüfer, Peter; Rexroth, Margrit

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Prüfer, P., & Rexroth, M. (1994). *Ein Verfahren zur Erfassung von Erhebungsproblemen bei Interviews der Hauptstudie*. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1994/04). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-70130>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZUMA - Arbeitsbericht 94/04

**Ein Verfahren zur Erfassung
von
Erhebungsproblemen bei Interviews der Hauptstudie**

Peter Prüfer und Margrit Rexroth

August 1994

ZUMA
Quadrat B2,1
Postfach 12 21 55
D - 68072 Mannheim

Telefon: (0621) 1246 - 227
Telefax: (0621) 1246 - 100
E-mail Prüfer@zuma-Mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung.....	3
2. Vorgehensweise beim Einsatz der Technik.....	5
2.1 Beschreibung der Technik.....	5
3. Ergebnisse zum Einsatz der Technik.....	7
3.1 Anzahl der vom Interviewer berichteten Erhebungsprobleme.....	7
3.1.1 Zum gesamten Fragebogen über alle Interviews.....	7
3.1.2 Zu den einzelnen Interviews.....	11
3.1.3 Zu den einzelnen Fragen.....	12
3.2 Formale Struktur und Inhalt der notierten Erhebungsprobleme....	15
3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	20
3.3.1 Zum gesamten Fragebogen.....	20
3.3.2 Zu einzelnen Interviews.....	21
3.3.3 Zu einzelnen Fragen.....	21
3.3.4 Zu einzelnen Antworten.....	22
4. Abschließende Bewertung der eingesetzten Technik.....	22
Literatur.....	24
Anhang.....	26

1. EINLEITUNG

Daß Fragebogen - und seien sie noch so sorgfältig konstruiert und getestet - grundsätzlich keine perfekten Meßinstrumente sind (d.h. ausschließlich valide und reliable Daten liefern), ist hinreichend bekannt. Für diese Annahme sprechen allein folgende Überlegungen:

1. Trotz langjähriger Forschungsbemühungen zum Thema "Wie konstruiert man gute Fragen?" sind ausreichende konkrete Implikationen für die Praxis weitgehend ausgeblieben. Die in jüngster Zeit intensiv betriebenen Forschungen aus dem Bereich der Kognitionspsychologie (vgl. z.B. Jabine et al. 1984, Schwarz/Sudman 1992 oder Tanur 1992) führten zwar zu konkreteren Empfehlungen für die Konstruktion von Fragen, trotzdem kann sich der Fragebogenkonstrukteur auch weiterhin nur auf einige allgemeingültige Regeln und Konventionen stützen (vgl. z.B. Belson 1981; Payne 1951; Sudman/Bradburn 1983), der Rest seiner Arbeit besteht - nach wie vor - aus einer Mischung aus inhaltlichem Sachverstand, Scharfsinn, "gesundem Menschenverstand" und einer gehörigen Portion Intuition. Dieser Mangel an allgemein gültigen Konstruktionsregeln führt letzten Endes dazu, daß selbst erfahrene Fragebogenkonstrukteure nicht in der Lage sind, einen absolut perfekten Fragebogen herzustellen (Sudman/Bradburn 1983, S. 283).
2. Ein weiteres Indiz für die Annahme, daß Fragebogen der Hauptstudie generell keine perfekten Meßinstrumente sind, liegt in der mangelnden Leistungsfähigkeit der gängigen Pretest-Verfahren.
In der Umfrageforschung ist es allgemein üblich, einen Fragebogen vor seinem endgültigen Einsatz in der Hauptstudie einem oder mehreren Pretests zu unterziehen (Porst 1985, S.50). Das grundlegende Prinzip der üblichen Standard-Pretest-Verfahren besteht darin, von den im Verlauf der Testbefragungen aufgetretenen Erhebungsproblemen auf die Ursachen dieser Probleme zu schließen.
Allein schon die Tatsache, daß üblicherweise im Rahmen eines Pretests nur eine geringe Anzahl von Interviews (üblicherweise liegt die Fallzahl zwischen 20 und 50) durchgeführt wird, läßt die Vermutung zu, daß beileibe nicht sämtliche vorhandenen Mängel erkannt werden können.

Hinzu kommt, daß es sich bei der standardmäßig angewandten Pretest-Methode um ein sehr "grobes" Meßverfahren handelt, das Schwachpunkte besitzt: So ist z.B. der Interviewer einziger Informationslieferant, obwohl es empirisch belegte Hinweise dafür gibt, daß er einen erheblichen Anteil der auftretenden Probleme nicht erkennt bzw. nicht berichtet (Kreiselmaier/Prüfer/Rexroth 1989). Ein weiterer Schwachpunkt besteht darin, daß es sich bei der Standard-Pretestmethode um ein "passives" Verfahren handelt, bei dem eine echte Befragungssituation simuliert wird, in deren Verlauf der Interviewer die auftretenden Probleme lediglich registriert.¹ Ein "aktives" Nachfragen, z.B. nach den Ursachen von Verständnisproblemen seitens des Befragten ist nicht vorgesehen. Weiterhin kommt hinzu, daß bei dieser Art der Vorgehensweise grundsätzlich keine Möglichkeit besteht, diejenigen Fälle zu identifizieren, bei denen die Antwort des Befragten zwar rein formal adäquat ist, inhaltlich jedoch inadäquat. Daß die Häufigkeit bzw. Relevanz dieser Fälle nicht unterschätzt werden darf, wird vor allem durch die Studien von Belson (Belson 1981) belegt.

3. Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch auf die spezielle Problematik bei sog. Surveys, d.h. der Befragung von Bevölkerungsquerschnitten hingewiesen:

Wegen der außerordentlich großen Merkmalsvielfalt und Merkmalsvarianz innerhalb der Zielpopulation kann hier das Ziel der Umfrage sinnvollerweise nur darin bestehen, den Fragebogen bzw. die einzelnen Fragen auf "den überwiegenden Teil" oder "die meisten" Befragten abzustimmen:

"The question wording must be clear and comprehensible to **most** (im Original hervorgehoben) respondents to minimize biasing of the survey results." (DeMaio 1983, S.3)

Damit sind besonders bei Befragten, die vom "Durchschnitt" stark abweichende Merkmalsausprägungen besitzen (z.B. sehr niedriger IQ, hohes Alter, ausgeprägte regionale Sprachbesonderheiten), mit hoher Wahrscheinlichkeit Erhebungsprobleme zu erwarten.

¹ Converse/Presser nennen dieses Verfahren "undeclared pretest" (Converse/Presser 1986, S. 52-54.)

Als Fazit läßt sich festhalten: Auch bei sorgfältigster Konstruktion eines Fragebogens und der anschließenden Durchführung eines oder mehrerer Pretests läßt sich nicht ausschließen, daß dennoch Mängel am Instrument unerkannt bleiben. Diese Mängel äußern sich während des Erhebungsprozesses häufig in Form von sog. Erhebungsproblemen, d.h. es treten Abweichungen vom geplanten Erhebungsverlauf auf wie z.B. Verständnisprobleme des Befragten, Rückfragen, inadäquate Antworten, Unsicherheiten des Interviewers aufgrund mißverständlicher Intervieweranweisungen im Fragebogen. Dieser Zusammenhang ließe sich dazu nutzen, aus dem Verlauf des Erhebungsprozesses Rückschlüsse auf die Qualität der Antworten abzuleiten.

Auf dieser Grundlage wird in der vorliegenden Arbeit eine bisher nicht genutzte Möglichkeit vorgestellt, sowohl "schlechte" Daten als auch Mängel am Erhebungsinstrument nach der Erhebung der Hauptstudie als solche zu identifizieren.²

Die dabei angewandte Technik stammt aus dem Pretest-Bereich, wobei das zugrundeliegende Prinzip in einer systematischen Sammlung aller während eines Interviews aufgetretenen Erhebungsprobleme besteht. Dem Forscher wäre damit die Möglichkeit gegeben, diejenigen Daten, die aus allen als "problematisch" eingestufteten Frage-Antwort-Prozessen hervorgehen, nach einer kritischen Sichtung hinsichtlich ihrer "Qualität" zu beurteilen und falls nötig, aus dem Datensatz zu eliminieren. Mit der vorliegenden Arbeit sollen erste Erfahrungen über den Einsatz dieser Technik gesammelt werden.

2. VORGEHENSWEISE BEIM EINSATZ DER TECHNIK

2.1 Beschreibung der Technik

Wie eingangs bereits erwähnt, steht bei dieser Studie die systematische Sammlung von Erhebungsproblemen im Mittelpunkt. Der Begriff "Erhebungsproblem" ist in der Umfrageforschung nicht verbindlich definiert. Unter "Erhebungsproblem" soll hier jede Abweichung vom geplanten ("idealen") Erhebungsverlauf verstanden werden, wobei der geplante Erhebungsverlauf dadurch gekennzeichnet ist, daß der Interviewer den Fragestimulus entsprechend den Verhaltensregeln korrekt präsentiert und

² Die in manchen Umfragen vom Interviewer nach Beendigung des Interviews zu beantwortende Frage nach der "Zuverlässigkeit der Angaben des Befragten" deckt nur einen kleinen Teil der für die genannte Fragestellung relevanten Informationen ab.

der Befragte spontan und adäquat im Sinne des Fragenziels antwortet.³ Idealerweise wäre also die Erfassung jeder dieser genannten Abweichungen wünschenswert, was jedoch selbst mit einem speziell geschulten Interviewerstab im Rahmen einer Hauptstudie nicht möglich ist. Demnach kann sich die Erfassung von Erhebungsproblemen nur auf "offensichtliche" und für den Interviewer leicht erkennbare Probleme beschränken.

Als Vorgehensweise zur Erfassung dieser Erhebungsprobleme bot sich hier eine sog. "Pretesttechnik" an:

Der Interviewer berichtet in schriftlicher Form nach dem Interview, bei welchen Fragen welche Erhebungsprobleme aufgetreten waren.

Da sich - wie eingangs bereits erwähnt - Erhebungsprobleme in der Regel sowohl in Reaktionen des Befragten als auch in Unsicherheiten des Interviewers beim Umgang mit einzelnen Fragen äußern, sollte der Interviewer dabei differenzieren zwischen

- Problemen, die der Befragte bei der Beantwortung der Frage hatte und
- Problemen, die der Interviewer selbst beim "Handling" der Frage hatte.

Nach Beendigung jedes Interviews sollte der Interviewer im sog. "informellen Teil" des Fragebogens notieren, bei welchen Fragen während des Interviews welche Art von Schwierigkeiten aufgetreten waren.⁴ Eingesetzt wurde die Technik in der Haupterhebung der Studie "Allbus 90"⁵ bei insgesamt 3051 Interviews. Im Vorfeld dieser Studie waren zwei Pretests durchgeführt worden. Details zur Haupterhebung des "Allbus 90" können dem Codebuch⁶ entnommen werden.

³ vgl. dazu Kreiselmaier, J./Prüfer, P./Rexroth, M., 1989: Der Interviewer im Pretest. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA).

⁴ der vollständige Fragetext des informellen Teils befindet sich im Anhang.

⁵ Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften 1990; die Hauptstudie wurde von Infas, Bad Godesberg, 1990 durchgeführt.

⁶ Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln 1990: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 1990, Codebuch, ZA-Nr. 1800

3. ERGEBNISSE ZUM EINSATZ DER TECHNIK

Das Kapitel "Ergebnisse" gliedert sich in drei Teile:

- Im ersten Teil werden die Ergebnisse dargestellt, die mit der eingesetzten Technik zur Erhebung des Fragebogens Allbus 90 erzielt wurden, und zwar zunächst die relevanten Aspekte bezüglich der Anzahl der vom Interviewer genannten Erhebungsprobleme.
- Daran anschließend werden Ergebnisse berichtet, die sich auf die formale Struktur und die Inhalte der Interviewer-Hinweise beziehen.
- Eine Zusammenfassung der Ergebnisse schließt dieses Kapitel ab.

3.1 Anzahl der vom Interviewer berichteten Erhebungsprobleme

3.1.1 Zum gesamten Fragebogen über alle Interviews

Bei 437 (=14.3%) der insgesamt 3051 Fragebogen (=100%) liegt mindestens ein Hinweis des Interviewers auf ein Erhebungsproblem vor, während die restlichen 2614 (=85.7%) keinerlei Eintragung aufweisen. Von den 437 Fragebogen mit mindestens einer Eintragung finden sich in 126 Fragebogen (=4.1%) ausschließlich Hinweise auf allgemeine Probleme, die sich nicht auf einzelne Fragen beziehen. Diese von den Interviewern genannten Probleme eher allgemeiner Art, die sich keiner konkreten Frage zuordnen lassen, beinhalten vorwiegend Kritik der Befragten an den ihrer Meinung nach zu pauschalen und undifferenzierten Inhalten der meisten Fragen bzw. Items. Beispielhaft seien zitiert:

"zu pauschal" (ID 89)

"komische Fragen; alles pauschal; die wahren Situationen sind doch ganz anders" (ID 1543)

"Befragter hielt Fragen allgemein für zu wenig präzisiert und detailliert und teilweise zu oberflächlich" (ID 2261)

"Befragter wollte immer wieder nähere Umstände genannt haben" (ID 3503)

"viele Fragen erschienen dem Befragten zu "simpel" - man könnte nicht immer direkt antworten - man müßte das näher "erörtern" (ID 4439)

Kritik an der - evtl. als zu lang empfundenen - Interviewdauer wird dagegen vergleichsweise wenig geäußert (N = 10).

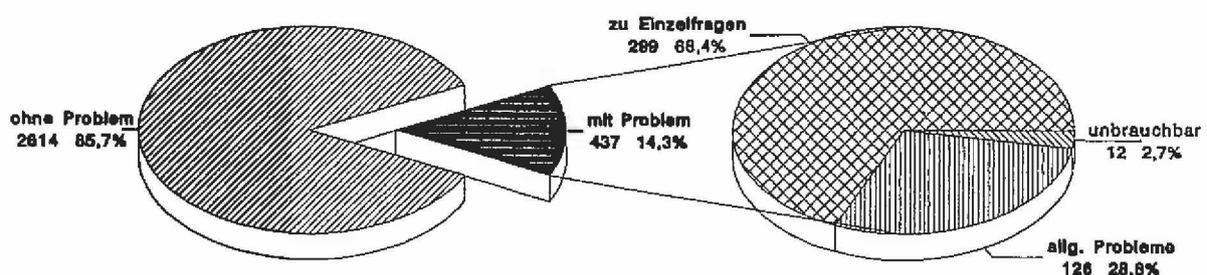
In weiteren 12 Fragebogen (=0.4%) ist die jeweils einzige Eintragung für weitere Analysen unbrauchbar (entweder unleserlich oder unverständlich), während die restlichen 299 Fragebogen (=9.8%) mindestens einen Hinweis auf ein Erhebungsproblem bei einer bestimmten Frage enthalten.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über diese Verteilung.

Anzahl und Art der Erhebungsprobleme

Fragebogen ohne und mit Problem(en)

Art der Probleme



Mit dieser Verteilung läßt sich zunächst ein Gesamtüberblick über die "Erhebungsqualität" des gesamten Fragebogens über alle Fälle verschaffen. Der Anteil der Fragebogen ohne jegliches Erhebungsproblem an der Gesamtheit aller Fra-

gebogen wäre ein erstes - allerdings sehr grobes - Maß für die Erhebungsqualität des gesamten Fragebogens über alle Fälle.

Ein Anteil von 85.7% an Fragebogen ohne jegliches Erhebungsproblem für den Allbus 90 scheint zunächst für eine sehr gute Erhebungsqualität des Instruments zu sprechen, allerdings ist dieser Wert für sich allein nur wenig aussagekräftig, da er weder Auskunft über die Verteilung noch über die gesamte Menge der Probleme gibt. Sinnvoll wird seine Interpretation erst in Verbindung mit den im folgenden beschriebenen Auswertungsschritten sowie mit evtl. zukünftig existierenden Vergleichswerten aus anderen Umfragen.

Ein weiterer quantitativer Wert, der als Maß für die Erhebungsqualität des gesamten Fragebogens interpretiert werden könnte, ist der Anteil aller Erhebungsprobleme an der Gesamtheit aller Frage-Antwort-Prozesse aus allen Interviews.

Insgesamt notierten die Interviewer 546 fragenspezifische Erhebungsprobleme. Bei insgesamt 512 643 Stimuli bzw. Frage-Antwort-Prozessen (Fragen und Items) aus sämtlichen 3051 Interviews entsprechen 546 Hinweise einem Anteil von 0.11%, d.h. in 0.11% aller Fälle, in denen entweder eine Frage oder ein Item vorgegeben wurde, liegt ein Hinweis des Interviewers auf ein Erhebungsproblem vor.

Der Anteil aller vom Interviewer genannten Probleme an der Gesamtheit aller Frage-Antwort-Prozesse kann bei einer Größenordnung von 0.11% als sehr gering bezeichnet werden.

In diesem Zusammenhang stellt sich jedoch die Frage, ob die Interviewer auch alle tatsächlich aufgetretenen Erhebungsprobleme berichtet haben. Diese Frage läßt sich anhand des vorliegenden Datenmaterials nicht schlüssig beantworten, allerdings gibt es eine Reihe von Schlußfolgerungen bzw. Vermutungen, die für oder gegen die Annahme sprechen, daß die Interviewer alle tatsächlich aufgetretenen Erhebungsprobleme berichtet haben:

Für die Vermutung, daß es sich hier um einen eher realistischen Wert handelt, spricht die Tatsache, daß der Fragebogen zur Studie Allbus 90 einem umfangreichen Vortest und einem Standard-Pretest unterzogen wurde und damit die Wahrscheinlichkeit, daß noch größere Mängel am Fragebogen existieren, als eher gering eingeschätzt werden kann. Weiterhin spricht für diese Annahme, daß ein Großteil der Fragen aus sogenannten "Standardinstrumenten" besteht, die bereits seit Jahren erfolgreich erhoben werden konnten.

Für die Vermutung, daß die Anzahl der tatsächlich aufgetretenen Erhebungsprobleme hier eher unterrepräsentiert ist, d.h. daß die Interviewer nicht alle tatsächlich aufgetretenen Probleme berichtet haben, sprechen folgende Überlegungen:

1. Die Interviewer waren über Sinn und Zweck dieser neuen Technik nicht explizit informiert worden.
2. Die Interviewer waren für diese zusätzlich geforderte Leistung nicht zusätzlich bezahlt worden.
3. Grundsätzlich muß man davon ausgehen, daß selbst speziell geschulte Pretest-Interviewer einen nicht unerheblichen Teil der tatsächlich auftretenden Erhebungsprobleme nicht berichten.⁷

Insgesamt gesehen überwiegen also die Argumente, die für eine Unterschätzung der tatsächlichen Anzahl der Erhebungsprobleme sprechen; demnach ist davon auszugehen, daß eine nicht bekannte Menge von Erhebungsproblemen vom Interviewer nicht berichtet wurde. Die Daten deuten zudem darauf hin, daß das Notieren von Erhebungsproblemen interviewerabhängig zu sein scheint. Während 179 (=49.0%) der insgesamt beteiligten 365 Interviewer (=100%) 1743 Interviews (=57.1%) durchführten und dabei in 437 Fragebogen⁸ mindestens ein Erhebungsproblem notierten, haben die restlichen 186 Interviewer (=51.0%) 1308 Interviews (=42.9%) durchgeführt und keinen einzigen Problem notiert.

Diese Ergebnisse lassen es ratsam erscheinen, bei weiterem Einsatz der Technik die Instruktionen an die Interviewer über die zu leistende Aufgabe stärker zu berücksichtigen.

⁷ vgl. dazu Kreiselmanier, J./Prüfer, P./Rexroth, M., 1989: Der Interviewer im Pretest. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA).

⁸ In diesen 437 Fragebogen sind sowohl die Fragebogen mit Hinweisen zu Einzelfragen enthalten (N=299), als auch diejenigen mit allgemeinen Hinweisen (N=126) sowie diejenigen mit letztlich unbrauchbaren Hinweisen (N=12).

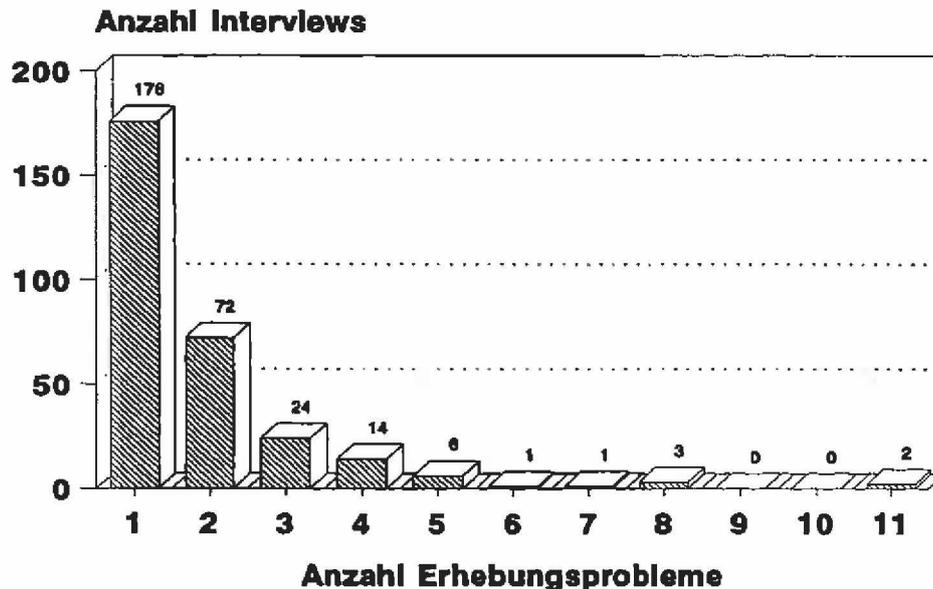
3.1.2 Zu den einzelnen Interviews

Insgesamt werden in den erwähnten 299 Fragebogen 546 Erhebungsprobleme genannt, die jeweils einer bestimmten Frage zugeordnet werden können. Davon werden 484 (= 88.6%) den Befragten zugeordnet (z.B. inadäquate Antwort, Äußerung von Kritik, Verständnisproblem), während die restlichen 62 (= 11.4%) auf Probleme des Interviewers bei der Handhabung einer Frage zurückgehen.

Von Relevanz ist hier vor allem die Frage, wie sich die 546 Hinweise auf die 299 Fragebogen verteilen und ob es Interviews mit einer auffälligen Konzentration von Erhebungsproblemen gibt.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die gesamte Verteilung der Interviews, bei denen mindestens ein Erhebungsproblem vorliegt.

Verteilung der Interviews nach Anzahl der Erhebungsprobleme



N=299 Interviews

Wie aus der Grafik zu ersehen ist, wurden bei zwei Interviews jeweils 11 Erhebungsprobleme genannt. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von 168 Stimuli bzw. Frage-Antwort-Prozessen pro Interview entsprechen diese 11 Hinweise einem Anteil von lediglich 6.5 %, was eindeutig gegen eine Eliminierung des kompletten Interviews

spricht. Darüber hinaus kann die geringe Höhe des Maximalwertes als durchgehend gute Erhebungsqualität des Fragebogens über alle Interviews interpretiert werden.

3.1.3 Zu den einzelnen Fragen

Neben der Verteilung auf einzelne Interviews ist auch die Verteilung der Erhebungsprobleme auf einzelne Fragen bzw. Items von Interesse. Da wegen der Filterführung und wegen der beiden Splitversionen nicht alle Fragen gleich häufig gestellt wurden, erscheint es aus Gründen der Vergleichbarkeit angebracht, statt absoluter Häufigkeiten Prozentwerte zu verwenden (jeweils bezogen auf die fragenspezifische Anzahl aller Frage-Antwort-Prozesse über alle Interviews).

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Erhebungsprobleme über alle Fragen.

Tabelle 1: Problemhäufigkeit und Anzahl der Fragen (N = 279)

Problemhäufigkeit in %	Anzahl Fragen
0	136 (= 48.7% aller Fragen)
0.1 - 1.0	137 (= 49.1% aller Fragen)
1.1 - 2.0	5 (= 1.8% aller Fragen)
2.1 - 3.0	1 (= 0.4% aller Fragen)

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß annähernd die Hälfte aller Fragen bzw. Items völlig problemlos erhoben werden konnte. Nur bei sechs Fragen bzw. Items wurde eine Problemhäufigkeit von mehr als 1 Prozent festgestellt, wobei bemerkenswert ist, daß das Maximum lediglich im Bereich zwischen 2.1 und 3 Prozent liegt. Insgesamt zeigt die Tabelle, daß auf der Ebene einzelner Fragen bzw. Items keine schwerwiegenden Problemkonzentrationen festzustellen sind.

Dennoch erscheint es im Hinblick auf eine Evaluation der "Qualität" einzelner Fragen interessant, zumindest die sechs Fragen mit der höchsten Problemhäufigkeit näher zu betrachten.

Tabelle 2: Fragen mit mehr als 1 Prozent Problemhäufigkeit

Frage-Nr.	Beschreibung der Frage ⁹	Problemhäufigkeit
39 B	Vater schlägt Kind	1.03 %
S 28	Jetzige berufliche Tätigkeit des Partners	1.11 %
S 62	Eigenes Einkommen	1.28 %
S 59	Haushaltseinkommen	1.38 %
S 38	Letzte berufliche Tätigkeit des Partners	1.72 %
S 69	Oben-Unten-Skala	2.13 %

Der Tabelle ist zu entnehmen, daß es sich bei fünf der sechs Fragen (S 28, S 62, S 59, S 38 und S 69) um Instrumente handelt, die in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung häufig verwendet werden, während lediglich Frage 39 B als "Neukonstruktion" bezeichnet werden kann. Dies ist insofern bemerkenswert, als man eher geneigt wäre zu vermuten, daß "altbewährte" Fragen weitgehend problemlos erhoben werden können. Dies scheint bei diesen Fragen offensichtlich nicht der Fall zu sein. Die vorliegenden Daten sprechen dafür, selbst häufig verwendete „Standardinstrumente“ auf ihre Qualität zu überprüfen.

Weniger überraschend dagegen ist, daß die beiden Einkommensfragen (S 62 und S 59) in der Spitzengruppe rangieren. Die Fragen nach dem Einkommen sind als sog. "heikle Fragen" bekannt, deren Beantwortung von Befragten häufig verweigert wird. Die Hinweise der Interviewer geben darüber hinaus jedoch zum einen Informationen über die Verweigerungsgründe, zum anderen machen sie deutlich, daß diese Fragen nicht nur im Falle einer Antwortverweigerung tendenziell zu einer Verschlechterung des Interview-Klimas beitragen.

Schließlich deuten die in der Tabelle dargestellten Ergebnisse darauf hin, daß Angaben über andere Personen (hier die jetzige und die letzte berufliche Tätigkeit des Partners, Frage S 28 und Frage S 38) offensichtlich bei der Erhebung zu Problemen führen.

⁹ Der genaue Wortlaut der Fragen befindet sich im Anhang

Einen Eindruck von Art und Inhalt der von den Interviewern genannten Erhebungsprobleme soll im folgenden eine nähere Betrachtung der Frage S 69 geben ("Oben-Unten-Skala"). Diese Frage scheint besonders deshalb dafür geeignet, da sie den höchsten Anteil an Erhebungsproblemen zu verzeichnen hatte.

Die Frage wurde an alle Befragten gestellt (N=3051); berichtet wurden insgesamt 65 Erhebungsprobleme, was einem Anteil von 2.13 % entspricht.

Die genannten Erhebungsprobleme lassen sich von ihrem Inhalt her - relativ grob - in zwei Kategorien einteilen, wobei sich die Kategorien zum Teil überschneiden.

Kategorie 1: Befragter hat Einordnungsschwierigkeiten mit der Skala (N=16)

- Beispiele:
- "Einordnungsschwierigkeiten" (ID 554)
 - "Befragter suchte die genaue Mitte" (ID 2660)

Kategorie 2: Befragter hat Probleme mit den Begriffen "oben-unten" (N=49)

- Beispiele:
- "Befragter konnte nicht erkennen, ob inhaltlich oder finanziell" (ID 390)
 - "wirkte befremdlich bis diskriminierend" (ID 1809)
 - "oben und unten in Bezug auf was?" (ID 1897)
 - "verweigert, zu pauschal, zu vorurteilhaft" (ID 2369)
 - "Einstufung in gewisse Schichten - nicht gut - Befragter lehnt dieses Schemadenken ab." (ID 3337)
 - "nicht klar, ob es nur um wirtschaftliche Lage geht oder auch um gesellschaftlichen Einfluß/Autorität" (ID 4230)
 - "Befragter wollte wissen, ob sich die Einteilung nur vom Einkommen her ableitet" (ID 4374)
 - "Befragter lehnt eigentlich das Schichtendenken ab" (ID 4407)
 - "Schubladendenken" (ID 4744)

Die Ergebnisse zu dieser Frage lassen insgesamt Konstruktionsdefizite deutlich werden, deren Ursache vor allem im mehrdeutigen "Oben-Unten"-Konzept zu liegen scheinen.

Vor einer weiteren Verwendung dieser Frage empfehlen die Autoren intensive Tests unter Einsatz kognitiver Techniken (z.B. "Think-aloud"-Technik, Follow-up-probes etc.), die in der Lage sind, Konstruktionsmängel dieser Art zuverlässig zu evaluieren.¹⁰

3.2 Formale Struktur und Inhalt der notierten Erhebungsprobleme

Wie in Kapitel 2.1 dieses Berichts dargestellt, notiert der Interviewer im Anhang des Fragebogens nach Abschluß des Interviews die während des Interviews beobachteten Probleme. Im folgenden soll über Form und Inhalt dieser vom Interviewer notierten Erhebungsprobleme berichtet und einige anhand von Beispielen demonstriert werden.

Wie bereits erwähnt, sind 12 Hinweise für eine weitere Analyse völlig unbrauchbar, da sie nicht lesbar bzw. unverständlich oder irrelevant sind und keiner bestimmten Frage zugeordnet werden können. Hierzu drei Beispiele:

Beispiel 1: "Frage nach Name hat er gelogen?" (ID 2834)

Beispiel 2: "Siehe Fragebogen" (ID 3405)

Beispiel 3: "Keine! Wurde zusehends interessierter und aufmerksamer!" (ID 2834)

Bei sechs der 546 Erhebungsprobleme, die sich auf bestimmte Fragen beziehen, ist lediglich die Fragennummer notiert; eine Beschreibung des eigentlichen Problems fehlt.

¹⁰ Ein erster Test der "Links-Rechts-Skala" unter Einsatz der "Concurrent-think-aloud"-Technik zeigte zum Beispiel erheblich mehr Probleme der Befragten auf als unter Einsatz der herkömmlichen Pretest-Technik.

Die restlichen 540 Erhebungsprobleme bestehen formal in fast allen Fällen aus knappen Formulierungen im "Telegrammstil", im Extremfall sogar nur aus einem oder zwei Worten. Dazu drei Beispiele:¹¹

Beispiel 1: "Schubladen-Denken" (ID 4384 zu Frage 28)

Beispiel 2: "zu pauschal" (ID 2364 zu Frage 56)

Beispiel 3: "unregelmäßig" (ID 1222 zu Frage S59).

Ausführlichere Beschreibungen des jeweiligen Erhebungsproblems bilden die Ausnahme. Dazu zwei Beispiele:

Beispiel 1: "Ich konnte dem Befragten auch keine Antwort auf seine Frage geben, ob die Frage auf einen Ersttäter zielt oder auf den Wiederholungsfall, also nahm er in seiner Stellungnahme letzteren Fall an." (ID 4848 zu Frage 40, Split 1, Item K).

Beispiel 2: "Hier wurde gefordert, neben der Kategorie 'Geldstrafe' und 'Gefängnisstrafe' eine solche für 'soziale Abarbeitung' einzufügen, z.B. Sozialdienst für Alkoholsünder am Steuer". (ID 2317 zu Frage 40, Split 1)

Mit den folgenden zwei Beispielen soll gezeigt werden, wie die Hinweise der Interviewer Konstruktionsmängel bei Fragen offenbaren.

Beispiel 1: Item B aus Frage 39, Split 1: Formulierung im Fragebogen:

"Ein Mann schlägt sein 10-jähriges Kind, weil es ungehorsam war."

Der Befragte sollte beurteilen, ob er das Verhalten für "sehr schlimm", "ziemlich schlimm", "weniger schlimm" oder "überhaupt nicht schlimm" hält.

Kritisch an der Itemformulierung ist der Begriff "schlägt", der offensichtlich unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten hinsichtlich der "Schlagstärke" zulässt. In

¹¹ Die Fragentexte befinden sich im Anhang.

diese Richtung gehen auch die berichteten Erhebungsprobleme (N = 12), von denen hier einige beispielhaft zitiert werden:

"Es wird nicht beschrieben, wie stark das Kind geschlagen wird." (ID 269)

"Handelt es sich um erzieherischen Klaps oder ist Vater Schläger?" (ID 677)

"Was wird unter "schlagen" verstanden? Ohrfeige oder Prügel?" (ID 2339)

"Unterschied zwischen Klaps und Verprügeln unklar." (ID 2862)

Beispiel 2: Frage 26: Formulierung im Fragebogen:

"Wenn die Bundesregierung entscheiden müßte zwischen Steuersenkungen oder mehr Geld für soziale Leistungen, was sollte sie Ihrer Meinung nach eher tun? Die Steuern senken oder mehr Geld für soziale Leistungen zur Verfügung stellen?"

Einigen Befragten scheint die hier angebotene Alternative nicht ganz verständlich zu sein.

"Fand die Frage unlogisch, weil man erst Steuern erhöhen muß, um Geld für soziale Leistungen zur Verfügung zu haben." (ID 388)

"Die Alternative, die hier angeboten wird, wurde nicht verstanden." (ID 749)

"Auch für mich, den Interviewer, ist die Frage nicht ganz klar." (ID 749)

"Sinn nicht logisch/Umschichtung nicht klar formuliert." (ID 2900)

"Alternativen schließen sich nicht aus." (ID 4246)

Zur formalen Struktur und den Inhalten der 546 berichteten Erhebungsprobleme läßt sich zusammenfassend festhalten, daß es sich in allen Fällen um die mehr oder minder präzise bzw. ausführliche Beschreibung von Problemen handelt, die während des Erhebungsprozesses auftraten.

Auf zwei Besonderheiten sei hier in diesem Zusammenhang hingewiesen:

1. Unter den 546 Erhebungsproblemen sind auch etliche Fälle von Non-Response (N=106), wovon allein 42 (= 39.6% dieser genannten Non-Response-Fälle) aus Antwortverweigerungen auf die beiden Einkommensfragen (S59 und S62) sowie die beiden Wahlabsichtsfragen (S70A und S70B) bestehen. Diese Fälle würden bei einer evtl. in Betracht gezogenen Eliminierung von inhaltlichen Antworten selbstverständlich keine Rolle spielen, da sie im Datensatz nicht (mehr) vorhanden sind. Wichtig ist die Kenntnis von Non-Response-Erhebungsproblemen jedoch dann, wenn es darum geht, Konstruktionsmängel bei Fragen aufzudecken und zu beheben oder sie zumindest technisch zu verbessern. Ein Ansatzpunkt bestünde z.B. darin, über die Kenntnis der konkreten Verweigerungsgründe eine Änderung der Fragetechnik herbeizuführen. Im folgenden sind drei Beispiele aufgeführt, aus denen die Gründe für eine Antwortverweigerung hervorgehen:

Beispiel 1: "Ich kann doch nicht für meine Freunde solche Angaben machen!"
(ID 4192 zu Frage 21)

Beispiel 2: "Politisch nicht interessiert - Einstufung abgelehnt" (ID 2674 zu Frage 28, Links-Rechts-Skala)

Beispiel 3: "Verweigert, zu pauschal, zu vorurteilhaft" (ID 2369 zu Frage S69, Oben-Unten-Skala)

2. Die qualitative Analyse der Inhalte der berichteten Erhebungsprobleme bei dieser Studie zeigt, daß es offensichtlich graduelle Unterschiede in der "Schwere" der Probleme gibt. So reicht hier die Bandbreite von massiven Erhebungsproblemen, welche die Validität der Antworten des Befragten stark in Zweifel ziehen bis hin zu leichteren Problemen, die sich beispielsweise lediglich in Kommentaren des Befragten niederschlagen. Auch hierzu seien Beispiele genannt, zunächst für schwerwiegende Probleme:

Beispiel 1: "Die Alternative, die hier angeboten wird, wurde nicht verstanden." (ID 749 zu Frage 26)

Beispiel 2: "Die Bewertung von 1 bis 7 wurde falsch verstanden. Daß auch Abstufungen gewählt werden können, wurde zunächst nicht verstanden." (ID 3652 zu Frage 2, Split 1)

Beispiel 3: "Was bedeutet ganz rechts/links; ist das dann links-radikal rechts-radikal? Definition hänge von der jeweiligen Auffassung jeder Person ab und nicht allgemein gültig." (ID 4229 zu Frage 28)

Beispiel 4: "Bundesbahn: sehr wahrscheinlich; U-Bahn: sehr unwahrscheinlich." (ID 4859 zu Frage 45)

Eher leichte Probleme werden insgesamt nur sehr selten genannt¹². Sie lassen sich durch die beiden folgenden Beispiele demonstrieren:

Beispiel 1: "Sehr zögernd" (ID 264 zu Frage 28)

Beispiel 2: "Mit der Antwort lange gezögert" (ID 1123 zu Frage 8, Split 1)

Die Beispiele zeigen, daß es angebracht scheint, alle Fälle vor einer evtl. anstehenden Eliminierung einer inhaltlichen Kontrolle zu unterziehen. Damit hat jeder Forscher die Möglichkeit, je nach Strenge des angelegten Maßstabs über eine Eliminierung individuell zu entscheiden.

¹² Da die Klassifizierung in "schwere" und "leichte" Probleme weitgehend durch subjektive Kriterien erfolgt, erscheint den Autoren eine konkrete Häufigkeitsangabe hier wenig sinnvoll.

3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im folgenden sollen die im vorangegangenen Kapitel dargestellten Ergebnisse zum Fragebogen Allbus 90 noch einmal zusammengefaßt werden, um auf dieser Grundlage allgemeine Aussagen über die Funktionsfähigkeit der hier angewandten Technik zu formulieren.

3.3.1 Zum gesamten Fragebogen

1. Der Anteil der Fragebogen ohne genannte Erhebungsprobleme an der Gesamtheit aller Fragebogen beträgt 85.7%. Dieser Wert spricht für eine sehr gute Erhebungsqualität des Instruments.
2. Der Anteil aller genannten Erhebungsprobleme an der Gesamtheit aller Frage-Antwort-Prozesse aus allen Interviews beträgt 0.11% (546 genannte Erhebungsprobleme bei 512 643 Frage-Antwort-Prozessen). Auch dieser Wert spricht für eine sehr gute Erhebungsqualität des Instruments.
3. Die von den Interviewern genannten Probleme eher allgemeiner Art, die sich keiner konkreten Frage zuordnen lassen, beinhalten vorwiegend Kritik der Befragten an den ihrer Meinung nach zu pauschalen und undifferenzierten Inhalten der meisten Fragen bzw. Items.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse läßt sich folgende allgemeine Aussage formulieren: Die Technik bietet die Möglichkeit, die Erhebungsqualität eines Fragebogens zu bewerten. Denkbar wäre - unter Einsatz der Technik auch bei anderen Studien - Vergleiche anzustellen, um den Stellenwert eines Fragebogens im Vergleich zu anderen zu bestimmen.

3.3.2 Zu einzelnen Interviews

Eine auffällige Häufung von Erhebungsproblemen auf einzelne Interviews konnte bei der Allbus 90 - Umfrage nicht festgestellt werden. Der Maximalwert von 11 Erhebungsproblemen in einem Interview entspricht lediglich einem Anteil von 6.5% an der durchschnittlichen Anzahl von 168 Frage-Antwort-Prozessen pro Interview. Die Eliminierung ganzer Interviews aus dem Datensatz erscheint bei der Allbus 90 - Umfrage in keinem Fall notwendig.

Die Betrachtung der Ergebnisse auf der "Fallebene" bietet die Möglichkeit, einzelne Interviews mit sehr hohen Problemhäufigkeitswerten im Zuge der Datenbereinigung völlig zu eliminieren, d.h. nicht in die Datenanalyse einzubeziehen. Dabei spielt die qualitative Analyse der Hinweisinhalte eine wichtige Rolle. Die Kenntnis über die konkreten Inhalte der berichteten Erhebungsprobleme in einem bestimmten Interview würde dem Forscher eine Entscheidungshilfe darüber bieten, dieses Interview im Datensatz zu belassen oder zu eliminieren.

3.3.3 Zu einzelnen Fragen

Auch eine auffällige Häufung von Erhebungsproblemen auf einzelne Fragen läßt sich beim Allbus 90-Fragebogen nicht feststellen.

Grundsätzlich lassen sich mit einem solchen fragenspezifisch errechneten Wert Fragen hinsichtlich ihrer "Erhebungsqualität" miteinander vergleichen. Differenziert werden kann dabei danach, wie häufig ein Problem des Befragten oder ein Problem des Interviewers vorlag. Denkbar wäre, daß Fragen mit einer starken Häufung von Erhebungsproblemen dann nicht in die Datenanalyse miteinbezogen werden. Eine solche Konzentration dürfte jedoch eher einen Extremfall darstellen. Sinnvoller scheint eine fragenspezifische Auswertung eher unter dem Gesichtspunkt, jeder Frage den errechneten Wert an Erhebungsproblemen als Standardwert zuzuordnen, um damit bei einer späteren Verwendung dieser Frage Informationen über ihre "Erhebungsqualität" zu besitzen. Damit ließen sich über längerfristige Zeiträume, d.h. über mehrere Hauptstudien strukturelle Merkmale von Fragen mit hohen und niedrigen Problemhäufigkeitswerten vergleichen und auf diese Weise grundlegende Merkmale "schlechter" und "guter" Fragen erfassen.

Neben diesem errechneten quantitativen Wert muß die qualitative Auswertung der Interviewerhinweise für die Bestimmung der Erhebungsqualität einer Frage mit be-

rücksichtigt werden. Nur die Kenntnis der konkreten Inhalte der Erhebungsprobleme ermöglicht eine Diagnose der diesem Problem eventuell zugrundeliegenden Konstruktionsmängel. Diese Kenntnis dient dem Forscher als Entscheidungshilfe sowohl bei der evtl. Eliminierung einzelner Fragen als auch zur Beseitigung dieser Mängel bei einer geplanten späteren Verwendung dieser Frage.

3.3.4 Zu einzelnen Antworten

Auch auf der Ebene der einzelnen Antworten besteht die Möglichkeit, die Informationen der Interviewer auf problematische Erhebungsverläufe zur Eliminierung einzelner Antworten aus dem Datensatz zu nutzen. Ein quantitatives "Maß" läßt sich auf dieser Ebene nicht bilden; vielmehr muß der Forscher in jedem Einzelfall selbst entscheiden, ob eine vom Interviewer als problematisch eingestufte Antwort im Datensatz verbleiben kann oder eliminiert werden soll.

4. ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG DER EINGESETZTEN TECHNIK

Die Frage, ob die hier eingesetzte Technik zu brauchbaren Erkenntnissen führt, kann auf der Grundlage der dargestellten Ergebnisse folgendermaßen beantwortet werden:

- Bei Anwendung der Technik lassen sich Erhebungsprobleme im nachhinein, d.h. auch nach der Durchführung einer Hauptstudie als solche identifizieren.
- Die Identifikation kann auf vier unterschiedlichen Ebenen vorgenommen werden:
 1. Über das gesamte Datenmaterial,
 2. für einzelne Interviews,
 3. für einzelne Fragen,
 4. für einzelne Antworten.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse ist die Technik sinnvoll anwendbar, bietet sie doch dem Forscher unter verschiedenen Gesichtspunkten die Möglichkeit, Daten mit schlechter Erhebungsqualität aus dem Datensatz zu eliminieren. Welches Ausmaß an schlechten Daten, d. h. an Antworten, die auf der Grundlage eines falschen Frageverständnisses oder eines stimulinadäquatem Befragtenverhaltens zustande

kommen, der Forscher in seinem Datensatz toleriert, bleibt in sein eigenes Ermessen gestellt.

Diese Möglichkeit der Datenbereinigung ist bislang bei Daten zu Hauptstudien nicht praktiziert worden. Unseres Erachtens ist sie jedoch eine praktikable und empfehlenswerte Vorgehensweise, und neben anderen Methoden im Bemühen um gute Daten (z.B.: Durchführung von Pretests, sorgfältige Fragebogenkonstruktion, Interviewerschulungen usw.) ein weiterer Weg, um zu einer validen Datengrundlage für die Analysen zu gelangen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unter dem Gesichtspunkt einer funktionsfähigen Technik ist die Bewertung der eingesetzten Interviewer.

Unterzieht man die bei dieser Studie vorliegenden Interviewermitschriften einer inhaltlichen Bewertung, so zeigen die Überprüfungen, daß die Interviewer, die bei einer Hauptstudie erstmals eine solche Beobachtungsaufgabe leisten mußten, sehr wohl die aufgetretenen Probleme identifizieren und diese in Form von mehr oder minder ausführlichen Beschreibungen verständlich mitteilen konnten. Die im Ergebnisteil dargestellten Beispiele belegen, daß es sich dabei um relevante Befragten- oder Interviewerprobleme handelt, deren Ursachen nachvollziehbar sind.

Unbefriedigend dabei ist die Tatsache, daß vermutlich nur etwa die Hälfte aller eingesetzten Interviewer ihre Beobachtungsaufgabe wahrnahmen und die Fragen nach den aufgetretenen Problemen im Anhang des Fragebogens ausfüllten. Zusätzlich kann man davon ausgehen, daß diejenigen Interviewer, die Probleme berichteten, nicht alle tatsächlich aufgetretenen Probleme erkannt und berichtet haben.¹³ Hier müssen Maßnahmen ergriffen werden, um zum einen möglichst alle Interviewer zur Mitarbeit zu motivieren und zum anderen die Erkenntnisfähigkeit zu verbessern.

Mögliche Maßnahmen sind:

1. Den Interviewer über seine Aufgabe besser zu informieren. Sinn und Zweck der Methode sollten in der schriftlichen Intervieweranweisung erklärt werden. Instruktionen zur Vorgehensweise sollten dessen Aufgabe verdeutlichen.
2. Eine grundsätzlich bessere Honorierung für die Durchführung von Interviews, bei denen Beobachtungsleistungen vom Interviewer zu erbringen sind.

¹³ vgl. hierzu Kreiselmaier, J./Prüfer, P./Rexroth, M., 1989: Der Interviewer im Pretest. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA).

Abschließend soll noch auf einen Aspekt hingewiesen werden, der die Praktikabilität der Technik betrifft.

Wenn man davon ausgeht, daß ein Erhebungsproblem dann vorliegt, wenn der Frage-Antwort-Prozeß vom idealen Verlauf abweicht, dann wäre für den Forscher die Mitteilung jedes vom Idealverlauf abweichenden Verhaltens interessant. Die Vermittlung der für eine solche Beobachtung notwendigen Kenntnisse ist bei einem Interviewerstab, wie er bei Hauptstudien zum Einsatz kommt, aus Kostengründen nicht realisierbar. Es kann sich beim Einsatz einer solchen Technik aus Praktikabilitätsgründen nur um ein "grobes Verfahren" handeln, das mit einem reduzierten Programm arbeitet und das dem Interviewer lediglich zur Aufgabe macht, fragenspezifisch diejenigen Probleme zu notieren, die entweder der Befragte oder der Interviewer ganz offensichtlich bei einer Frage hatte. Auf die Differenzierung zwischen Befragten- und Interviewerproblem, wie sie in dieser Studie vorgenommen und von den Interviewern auch korrekt gehandhabt wurde, sollte allerdings nicht verzichtet werden.

Insgesamt zeigen die Erfahrungen bei dieser Studie, daß die Technik unter der Voraussetzung einer besseren Aufgabenvermittlung an den Interviewer ein brauchbares Instrument ist, dem Forscher das Ausmaß und die Inhalte von Erhebungsproblemen in Hauptstudien zu melden.

Literatur

- Belson, W.A., 1981: The Design and Understanding of Survey Questions. Aldershot, England: Gower.
- Biemer, P.P./ Groves, R.M./ Lyberg, L.E./ Mathiowetz, N.A./Sudman, S., 1991: Measurement Errors in Surveys. New York: Wiley.
- Bradburn, N./ Sudmann, S., 1979: Improving Interview Method and Questionnaire Design. Chicago: Jossey-Bass.
- Converse, J.M./Presser, S.; 1986: Survey Questions. Handcrafting the Standardized Questionnaire. Beverly Hills: Sage.
- DeMaio, T. (Ed.), 1983: Approaches to Developing Questionnaires. Statistical Policy Working Paper 10. Washington, DC: Office of Management and Budget.
- Fowler, F.J./ Mangione, T.W., 1990: Standardized Survey Interviewing. Beverly Hills: Sage.
- Groves, R.M., 1989: Survey Errors and Survey Costs. New York: Wiley.

- Jabine, T.B./ Straf, M.L./ Tanur, J.M./ Tourangeau, R. (Ed.), 1984: Cognitive aspects of survey methodology. Building a bridge between disciplines. Washington, DC: National Academy Press.
- Kahn, R.L./ Cannell, C., 1967: The Dynamics of Interviewing. New York: Wiley.
- Kreiselmaier, J./ Prüfer, P./ Rexroth, M., 1989: Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts. ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14. ZUMA, Mannheim.
- Lessler, J./ Kalsbeek, W., 1992: Nonsampling Error in Surveys. New York: Wiley.
- Payne, S.L., 1951: The art of asking questions. Princeton, N.J.: Princeton University Press.
- Porst, R., 1985: Praxis der Umfrageforschung. Stuttgart: Teubner.
- Schwarz, N./ Sudman, S. (Ed.), 1992: Context Effects in Social and Psychological Research. New York: Springer.
- Sudman, S./ Bradburn, N.M. (1982): Asking Questions. A practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco: Jossey-Bass.
- Tanur, J.M.(Ed.), 1992: Questions about questions. New York: Russel Sage.
- Zentralarchiv für empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln: 1990: Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 1990, Codebuch, ZA-Nr. 1800

ANHANG

Nr.			Weiter mit																																
2.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 10px;">Liste 2 vorlegen!</div> <p>Ich habe hier eine Reihe von Aussagen über das Verhalten von Beamten bei Behörden. Wenn Sie nun einmal an Ihre persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Behörden denken: Sagen Sie mir bitte zu jeder Aussage, inwieweit Sie dieser Meinung zustimmen.</p> <p>Mit Hilfe der Skala unten auf der Liste können Sie wieder Ihre Meinung abstimmen: Das niedrigste Feld 1 bedeutet, daß Sie dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen, das höchste Feld 7 drückt aus, daß Sie der Aussage voll und ganz zustimmen. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.</p> <p style="text-align: right; margin-right: 20px;"><i>Skalenwert notieren</i></p> <p>A Bei Behörden dauert die Bearbeitung von Anträgen und anderen Angelegenheiten meistens länger, als es eigentlich notwendig wäre <input type="checkbox"/> 01 25/28</p> <p>B Im großen und ganzen arbeiten die Behörden zufriedenstellend <input type="checkbox"/> 01 27/28</p> <p>C Der Bürger hat viele Möglichkeiten, sich gegen Entscheidungen von Ämtern und Behörden zu wehren <input type="checkbox"/> 01 29/30</p> <p>D In Behörden wird man wie eine Nummer behandelt <input type="checkbox"/> 01 31/32</p> <p>E Die meisten Beamten sind hilfsbereit und freundlich <input type="checkbox"/> 01 33/34</p> <p>F Mit einer Behörde sollte man sich besser nicht anlegen, selbst wenn man im Recht ist <input type="checkbox"/> 01 35/36</p> <p style="text-align: right; margin-right: 20px;">87/91/99</p>	K. 2																																	
8.	<p>Bitte sagen Sie mir, ob es Ihrer Meinung nach einer Frau gesetzlich möglich sein sollte oder nicht, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen zu lassen</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 10px;">Aussagen vorlesen und Antworten ankreuzen!</div> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Ja, sollte möglich sein</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Nein, sollte nicht möglich sein</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>- wenn das Baby mit hoher Wahrscheinlichkeit eine ernsthafte Schädigung haben wird?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 45</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Frau verheiratet ist und keine Kinder mehr haben möchte?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4 46</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Gesundheit der Frau durch die Schwangerschaft ernsthaft gefährdet ist?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 47</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Familie nur über ein geringes Einkommen verfügt und sich keine Kinder mehr leisten kann?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 48</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung ist?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 49</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Frau unverheiratet ist und den Vater des Kindes nicht heiraten möchte?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 50</td> </tr> <tr> <td>- wenn die Frau es so will, unabhängig davon, welchen Grund sie dafür hat?</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3 51</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right; margin-right: 20px;">7/1/2</p>		Ja, sollte möglich sein	Nein, sollte nicht möglich sein	Weiß nicht	- wenn das Baby mit hoher Wahrscheinlichkeit eine ernsthafte Schädigung haben wird?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 45	- wenn die Frau verheiratet ist und keine Kinder mehr haben möchte?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 4 46	- wenn die Gesundheit der Frau durch die Schwangerschaft ernsthaft gefährdet ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 47	- wenn die Familie nur über ein geringes Einkommen verfügt und sich keine Kinder mehr leisten kann?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 48	- wenn die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 49	- wenn die Frau unverheiratet ist und den Vater des Kindes nicht heiraten möchte?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 50	- wenn die Frau es so will, unabhängig davon, welchen Grund sie dafür hat?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 51	K. 2	
	Ja, sollte möglich sein	Nein, sollte nicht möglich sein	Weiß nicht																																
- wenn das Baby mit hoher Wahrscheinlichkeit eine ernsthafte Schädigung haben wird?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 45																																
- wenn die Frau verheiratet ist und keine Kinder mehr haben möchte?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 4 46																																
- wenn die Gesundheit der Frau durch die Schwangerschaft ernsthaft gefährdet ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 47																																
- wenn die Familie nur über ein geringes Einkommen verfügt und sich keine Kinder mehr leisten kann?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 48																																
- wenn die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 49																																
- wenn die Frau unverheiratet ist und den Vater des Kindes nicht heiraten möchte?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 50																																
- wenn die Frau es so will, unabhängig davon, welchen Grund sie dafür hat?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3 51																																

21.	Können Sie mir sagen, welche Partei A (B/C) gewöhnlich wählt? <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin: 5px 0;"> Für West-Berlin: AL=Die Grünen Falls „andere Partei“, nachfragen, um welche es sich handelt </div>	<div style="text-align: right; font-size: small;">13/20</div> CDU / CSU <input type="checkbox"/> 01 SPD <input type="checkbox"/> 02 F.D.P. <input type="checkbox"/> 03 Die Grünen <input type="checkbox"/> 04 Die Republikaner <input type="checkbox"/> 05 Andere Partei, welche: 06 <hr/> Nicht wahlberechtigt <input type="checkbox"/> 06 Verweigert <input type="checkbox"/> 07 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 08	<div style="text-align: right; font-size: small;">25/20</div> CDU / CSU <input type="checkbox"/> 01 SPD <input type="checkbox"/> 02 F.D.P. <input type="checkbox"/> 03 Die Grünen <input type="checkbox"/> 04 Die Republikaner <input type="checkbox"/> 05 Andere Partei, welche: 06 <hr/> Nicht wahlberechtigt <input type="checkbox"/> 06 Verweigert <input type="checkbox"/> 07 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 08	<div style="text-align: right; font-size: small;">29/20</div> CDU / CSU <input type="checkbox"/> 01 SPD <input type="checkbox"/> 02 F.D.P. <input type="checkbox"/> 03 Die Grünen <input type="checkbox"/> 04 Die Republikaner <input type="checkbox"/> 05 Andere Partei, welche: 06 <hr/> Nicht wahlberechtigt <input type="checkbox"/> 06 Verweigert <input type="checkbox"/> 07 Weiß nicht <input type="checkbox"/> 08
		<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; font-size: small;"> Weiter mit „B“, Fr. 16 Falls keine zweite Person genannt, weiter mit Frage 23! </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; font-size: small;"> Weiter mit „C“, Fr. 16 Falls keine dritte Person genannt, weiter mit Frage 22! </div>	
26.	Wann die Bundesregierung entscheiden müßte zwischen Steuersenkungen oder mehr Geld für soziale Leistungen, was sollte sie Ihrer Meinung nach eher tun? Die Steuern senken oder mehr Geld für soziale Leistungen zur Verfügung stellen?	Steuern senken <input type="checkbox"/> 1 53 Mehr Geld für soziale Leistungen zur Verfügung stellen <input type="checkbox"/> 2 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> Weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 <div style="text-align: right; font-size: x-small;">7/83</div>		
28.	Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wir haben hier einen Maßstab, der von links nach rechts verläuft. Wenn Sie an Ihre eigenen politischen Ansichten denken, wo würden Sie diese Ansichten auf dieser Skala einstufen? Machen Sie bitte ein Kreuz in eines der Kästchen. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> Stift überreichen und Fragebogen vorlegen! Befragter soll selbst auf der Skala auf der nächsten Seite ankreuzen. <u>Unbedingt</u> darauf achten, daß <u>innerhalb</u> eines Kästchens angekreuzt wird. </div> <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> </div>			

links	<table border="1" style="width: 100%; height: 40px; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 10%;"></td> </tr> </table>												rechts

Nr.		Weiter mit																																																								
40.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Liste 40 vorlegen!</div> <p style="text-align: right; margin-top: 0;">K. 5</p> <p>In der nächsten Frage geht es nochmals um einige der Verhaltensweisen aus der vorangegangenen Frage. Wenn es nach Ihnen ginge, wie sollten diese Verhaltensweisen Ihrer Meinung nach jeweils gesetzlich bestraft werden? Benutzen Sie für Ihre Antworten bitte diese Liste.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 5px;">Rosa Kartensatz <u>mischen</u> und Karten <u>einzel</u>n überreichen!</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 5px;">Tragen Sie hier den Buchstaben der Karte ein, die als erste vorgelegt wurde: → <input style="width: 30px; height: 15px;" type="text"/></div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block; margin-bottom: 10px;">Jeweils nur <u>eine</u> Nennung möglich!</div> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 40%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Nicht bestraft</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Niedrige Geldstrafe</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Hohe Geldstrafe</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Gefängnis mit Bewährung</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Gefängnis ohne Bewährung</th> <th style="width: 5%; text-align: center;">Weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="vertical-align: top;">A</td> <td>Ein Mann schlägt in einem Lokal einen anderen Gast zu Boden, weil dieser seinen Ansichten widersprochen hat</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 40</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">G</td> <td>Jemand nimmt in einem Kaufhaus Waren im Wert von 50 DM mit, ohne zu bezahlen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 41</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">H</td> <td>Ein Einzelhändler verkauft minderwertige Textilien als teure Markenartikel und erzielt dadurch 10.000 DM mehr Gewinn</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 42</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">K</td> <td>Ein Chemiefabrikant lagert giftige Abfälle, ohne dabei die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften zu beachten</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 43</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">M</td> <td>Ein Autofahrer sieht einen Verkehrsunfall und fährt weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 44</td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;">R</td> <td>Ein Arbeiter arbeitet am Wochenende schwarz und versteuert sein Nebeneinkommen von 400 DM monatlich nicht</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6 45</td> </tr> </tbody> </table>			Nicht bestraft	Niedrige Geldstrafe	Hohe Geldstrafe	Gefängnis mit Bewährung	Gefängnis ohne Bewährung	Weiß nicht	A	Ein Mann schlägt in einem Lokal einen anderen Gast zu Boden, weil dieser seinen Ansichten widersprochen hat	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 40	G	Jemand nimmt in einem Kaufhaus Waren im Wert von 50 DM mit, ohne zu bezahlen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 41	H	Ein Einzelhändler verkauft minderwertige Textilien als teure Markenartikel und erzielt dadurch 10.000 DM mehr Gewinn	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 42	K	Ein Chemiefabrikant lagert giftige Abfälle, ohne dabei die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften zu beachten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 43	M	Ein Autofahrer sieht einen Verkehrsunfall und fährt weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 44	R	Ein Arbeiter arbeitet am Wochenende schwarz und versteuert sein Nebeneinkommen von 400 DM monatlich nicht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 45	Weiter mit
		Nicht bestraft	Niedrige Geldstrafe	Hohe Geldstrafe	Gefängnis mit Bewährung	Gefängnis ohne Bewährung	Weiß nicht																																																			
A	Ein Mann schlägt in einem Lokal einen anderen Gast zu Boden, weil dieser seinen Ansichten widersprochen hat	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 40																																																			
G	Jemand nimmt in einem Kaufhaus Waren im Wert von 50 DM mit, ohne zu bezahlen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 41																																																			
H	Ein Einzelhändler verkauft minderwertige Textilien als teure Markenartikel und erzielt dadurch 10.000 DM mehr Gewinn	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 42																																																			
K	Ein Chemiefabrikant lagert giftige Abfälle, ohne dabei die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften zu beachten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 43																																																			
M	Ein Autofahrer sieht einen Verkehrsunfall und fährt weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 44																																																			
R	Ein Arbeiter arbeitet am Wochenende schwarz und versteuert sein Nebeneinkommen von 400 DM monatlich nicht	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6 45																																																			
45.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">Liste 45 vorlegen und bis Frage 48 liegenlassen!</div> <p>Stellen Sie sich vor, Sie würden ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen, ohne einen gültigen Fahrausweis zu besitzen.</p> <p>Wie wahrscheinlich wäre es Ihrer Ansicht nach, daß ein Kontrolleur Sie dabei entdecken würde?</p> <p>Benutzen Sie für Ihre Antwort bitte die Liste.</p>	<p style="text-align: right;">K. 6</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tbody> <tr> <td style="width: 80%;">Sehr unwahrscheinlich</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">45</td> </tr> <tr> <td>Eher unwahrscheinlich</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ungefähr 50 zu 50</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eher wahrscheinlich</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sehr wahrscheinlich</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px dashed black;">Weiß nicht</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6</td> <td style="text-align: right;">7/8.9</td> </tr> </tbody> </table>	Sehr unwahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 1	45	Eher unwahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 2		Ungefähr 50 zu 50	<input type="checkbox"/> 3		Eher wahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 4		Sehr wahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 5		Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 6	7/8.9	Weiter mit																																					
Sehr unwahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 1	45																																																								
Eher unwahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 2																																																									
Ungefähr 50 zu 50	<input type="checkbox"/> 3																																																									
Eher wahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 4																																																									
Sehr wahrscheinlich	<input type="checkbox"/> 5																																																									
Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 6	7/8.9																																																								

56.	<p style="border: 1px solid black; padding: 2px;"><i>Liste 56 vorlegen und bis Frage 57 liegenlassen!</i></p> <p>Glauben Sie, daß der Zuzug von Übersiedlern aus der DDR für die Bundesrepublik Deutschland von Vorteil oder von Nachteil ist? Benutzen Sie für Ihre Antwort bitte die Liste.</p>	<table style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width:80%;">Eindeutig von Vorteil</td> <td style="width:20%; text-align: right;"><input type="checkbox"/> 1 99</td> </tr> <tr> <td>Eher von Vorteil</td> <td style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> 2</td> </tr> <tr> <td>Weder noch</td> <td style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> 3</td> </tr> <tr> <td>Eher von Nachteil</td> <td style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> 4</td> </tr> <tr> <td>Eindeutig von Nachteil</td> <td style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> 5</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="border-top: 1px dashed black; padding-top: 5px;">Weiß nicht ... <input type="checkbox"/> 6</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right; font-size: small;">7/8/9</td> </tr> </table>	Eindeutig von Vorteil	<input type="checkbox"/> 1 99	Eher von Vorteil	<input type="checkbox"/> 2	Weder noch	<input type="checkbox"/> 3	Eher von Nachteil	<input type="checkbox"/> 4	Eindeutig von Nachteil	<input type="checkbox"/> 5	Weiß nicht ... <input type="checkbox"/> 6		7/8/9																															
Eindeutig von Vorteil	<input type="checkbox"/> 1 99																																													
Eher von Vorteil	<input type="checkbox"/> 2																																													
Weder noch	<input type="checkbox"/> 3																																													
Eher von Nachteil	<input type="checkbox"/> 4																																													
Eindeutig von Nachteil	<input type="checkbox"/> 5																																													
Weiß nicht ... <input type="checkbox"/> 6																																														
7/8/9																																														
S 28	<p>Welche berufliche Tätigkeit übt Ihr Ehepartner in seinem Hauptberuf aus? Bitte beschreiben Sie mir die berufliche Tätigkeit genau.</p> <p style="border: 1px solid black; padding: 2px;"><i>Bitte genau nachfragen: Hat dieser Beruf, diese Tätigkeit noch einen besonderen Namen?</i></p>	K. 8																																												
S 38	<p>Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr (letzter) Ehepartner in seinem Hauptberuf zuletzt aus? Bitte beschreiben Sie mir diese berufliche Tätigkeit genau.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p><i>Nur eine Nennung möglich!</i> <i>Bei Geschiedenen: gemeint ist die letzte berufliche Tätigkeit während der Ehe, nicht nach der Scheidung!</i></p> </div>																																													
S 59	<p>Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? <u>Ich meine dabei die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrigbleibt.</u></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-top: 10px;"> <p><i>Bei Selbständigen nach dem durchschnittlichen monatlichen Netto-Einkommen, abzüglich der Betriebsausgaben fragen!</i></p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-top: 10px;"> <p><i>Falls Angabe verweigert, bitte auf Anonymität hinweisen und Liste S59 vorlegen. Um Angabe des Kennbuchstabens bitten.</i></p> </div>	<div style="text-align: right; font-size: small;">K. 9</div> <p style="text-align: center; margin-bottom: 5px;">37-41</p> <p>DM <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>Angabe verweigert ... <input type="checkbox"/> 33337</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">4243</p> <p>Kennbuchstabe: <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Angabe verweigert ... <input type="checkbox"/> 37</p>	S 60																																											
S 62	<p>Wie hoch ist Ihr eigenes monatliches Netto-Einkommen? Ich meine dabei die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrigbleibt.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-top: 10px;"> <p><i>Bei Selbständigen nach dem durchschnittlichen monatlichen Netto-Einkommen, abzüglich der Betriebsausgaben fragen!</i></p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin-top: 10px;"> <p><i>Falls Angabe verweigert, bitte auf Anonymität hinweisen und Liste S59 vorlegen. Um Angabe des Kennbuchstabens bitten.</i></p> </div>	<div style="text-align: right; font-size: small;">K. 10</div> <p style="text-align: center; margin-bottom: 5px;">51-60</p> <p>DM <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>Kein eigenes Einkommen</p> <p>Angabe verweigert ... <input type="checkbox"/> 00000</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">33337</p> <p>Kennbuchstabe: <input style="width: 40px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Angabe verweigert ... <input type="checkbox"/> 37</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">86</p>	S 63																																											
<p>NUR AUSWERTUNG</p> <table style="font-size: x-small; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>B</td><td>T</td><td>P</td><td>F</td><td>E</td><td>H</td><td>L</td><td>N</td><td>R</td><td>M</td><td>S</td><td>K</td><td>O</td><td>C</td><td>G</td><td>U</td><td>J</td><td>V</td><td>O</td><td>A</td><td>D</td><td>W</td> </tr> <tr> <td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td> </tr> </table>		B	T	P	F	E	H	L	N	R	M	S	K	O	C	G	U	J	V	O	A	D	W	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
B	T	P	F	E	H	L	N	R	M	S	K	O	C	G	U	J	V	O	A	D	W																									
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22																									

Nr.		Weiter mit
S 69	<p>In unserer Gesellschaft gibt es Bevölkerungsgruppen, die eher oben stehen und solche, die eher unten stehen.</p> <p>Wir haben hier eine Skala, die von oben nach unten verläuft. Wenn Sie an sich selbst denken, wo auf dieser Skala würden Sie sich einordnen? Machen Sie bitte ein Kreuz in eines der Kästchen.</p> <div data-bbox="284 539 1106 645" style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p><i>Süß überreichen und Fragebogen vorlegen!</i> <i>Befragter soll selbst auf der Skala auf der nächsten Seite ankreuzen.</i> <i>Unbedingt darauf achten, daß innerhalb eines Kästchens angekreuzt wird.</i></p> </div> <div style="text-align: center; margin: 20px 0;"> <p>oben</p> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 20px; height: 20px; margin: 2px;"></div> </div> <p>unten</p> </div>	

ZUMA-Arbeitsberichte

- 80/15 Gerhard Arminger, Willibald Nagl, Karl F. Schuessler
Methoden der Analyse zeitbezogener Daten. Vortragskripten der ZUMA
Arbeitstagung vom 25.9. bis 5. 10. 79
- 81/07 Erika Brückner, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter Prüfer, Peter Schmidt
Methodenbericht zum "ALLBUS 1980"
- 81/19 Manfred Küchler, Thomas P. Wilson, Don H. Zimmerman
Integration von qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen
- 82/03 Gerhard Arminger, Horst Busse, Manfred Küchler
Verallgemeinerte Lineare Modelle in der empirischen Sozialforschung
- 82/08 Glenn R. Carroll
Dynamic analysis of discrete dependent variables: A didactic essay
- 82/09 Manfred Küchler
Zur Messung der Stabilität von Wählerpotentialen
- 82/10 Manfred Küchler
Zur Konstanz der Recallfrage
- 82/12 Rolf Porst
"ALLBUS 1982" - Systematische Variablenübersicht und erste Ansätze zu einer
Kritik des Fragenprogramms
- 82/13 Peter Ph. Mohler
SAR - Simple AND Retrieval mit dem Siemens-EDT-
Textmanipulationsprogramm
- 82/14 Cornelia Krauth
Vergleichsstudien zum "ALLBUS 1980"
- 82/21 Werner Hagstotz, Hans-Peter Kirschner, Rolf Porst, Peter Prüfer
Methodenbericht zum "ALLBUS 1982"
- 83/09 Bernd Wegener
Two approaches to the analysis of judgments of prestige: Interindividual
differences and the general scale
- 83/11 Rolf Porst
Synopsis der ALLBUS-Variablen. Die Systematik des ALLBUS-
Fragenprogramms und ihre inhaltliche Ausgestaltung im ALLBUS 1980 und
ALLBUS 1982
- 84/01 Manfred Küchler, Peter Ph. Mohler
Qualshop (ZUMA-Arbeitstagung zum "Datenmanagement bei qualitativen
Erhebungsverfahren") - Sammlung von Arbeitspapieren und -berichten,
Teil I + II
- 84/02 Bernd Wegener
Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der Magnitude-Prestige-
Skala
- 84/03 Peter Prüfer, Margrit Rexroth
Erfahrungen mit einer Technik zur Bewertung von Interviewerverhalten
- 84/04 Frank Faulbaum
Ergebnisse der Methodenstudie zur internationalen Vergleichbarkeit von
Einstellungsskalen in der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der
Sozialwissenschaften (ALLBUS) 1982

- 84/05 Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik
Wohnquartiersbeschreibung. Ein Instrument zur Bestimmung des sozialen Status von Zielhaushalten
- 84/07 Gabriele Hippler, Hans-Jürgen Hippler
Reducing Refusal Rates in the Case of Threatening Questions: The "Door-in-the-Face" Technique
- 85/01 Hartmut Esser
Befragtenverhalten als "rationales Handeln" - Zur Erklärung von Antwortverzerrungen in Interviews
- 85/03 Rolf Porst, Peter Prüfer, Michael Wiedenbeck, Klaus Zeifang
Methodenbericht zum "ALLBUS 1984"
- 86/01 Dagmar Krebs
Zur Konstruktion von Einstellungsskalen im interkulturellen Vergleich
- 86/02 Hartmut Esser
Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung
- 86/03 Bernd Wegener
Prestige and Status as Function of Unit Size
- 86/04 Frank Faulbaum
Very Soft Modeling: The Logical Specification and Analysis of Complex Process Explanations with Arbitrary Degrees of Underidentification and Variables of Arbitrary Aggregation and Measurement Levels
- 86/05 Peter Prüfer, Margrit Rexroth (Übersetzung Dorothy Duncan)
On the Use of the Interaction Coding Technique
- 86/06 Hans-Peter Kirschner
Zur Kessler-Greenberg-Zerlegung der Varianz der Meßdifferenz zwischen zwei Meßzeitpunkten einer Panel-Befragung
- 86/07 Georg Erdmann
Ansätze zur Abbildung sozialer Systeme mittels nicht-linearer dynamischer Modelle
- 86/09 Heiner Ritter
Einige Ergebnisse von Vergleichstests zwischen den PC- und Mainframe-Versionen von SPSS und SAS
- 86/11 Günter Rothe
Bootstrap in generalisierten linearen Modellen
- 87/01 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Tabellenband
- 87/02 Klaus Zeifang
Die Test-Retest-Studie zum ALLBUS 1984 - Abschlußbericht
- 87/04 Barbara Erbslöh, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zum "ALLBUS 1986"
- 87/05 Norbert Schwarz, Julia Bienias
What Mediates the Impact of Response Alternatives on Behavioral Reports?
- 87/06 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Gesine Müller, Brigitte Chassein
The Range of Response Alternatives may determine the Meaning of the Question: Further Evidence on Informative Functions of Response Alternatives
- 87/07 Fritz Strack, Leonard L. Martin, Norbert Schwarz
The Context Paradox in Attitude Surveys: Assimilation or Contrast?

- 87/08 Gudmund R. Iversen
Introduction to Contextual Analysis
- 87/09 Seymour Sudman, Norbert Schwarz
Contributions of Cognitive Psychology to Data Collection in Marketing Research
- 87/10 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Denis Hilton, Gabi Naderer
Base-Rates, Representativeness, and the Logic of Conversation
- 87/11 George F. Bishop, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz, Fritz Strack
A Comparison of Response Effects in Self-Administered and Telephone Surveys
- 87/12 Norbert Schwarz
Stimmung als Information. Zum Einfluß von Stimmungen und Emotionen auf evaluative Urteile
- 88/01 Antje Nebel, Fritz Strack, Norbert Schwarz
Tests als Treatment: Wie die psychologische Messung ihren Gegenstand verändert
- 88/02 Gerd Bohner, Herbert Bless, Norbert Schwarz, Fritz Strack
What Triggers Causal Attributions? The Impact of Valence and Subjective Probability
- 88/03 Norbert Schwarz, Fritz Strack
The Survey Interview and the Logic of Conversation: Implications for Questionnaire Construction
- 88/04 Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz
"No Opinion"-Filters: A Cognitive Perspective
- 88/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack
Evaluating One's Life: A Judgment of Subjective Well-Being
- 88/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner, Uwe Harlacher, Margit Kellenbenz
Response Scales as Frames of Reference: The Impact of Frequency Range on Diagnostic Judgments
- 88/07 Michael Braun
Allbus-Bibliographie (7. Fassung, Stand: 30.6.88)
- 88/08 Günter Rothe
Ein Ansatz zur Konstruktion inferenzstatistisch verwertbarer Indices
- 88/09 Ute Hauck, Reiner Trometer
Methodenbericht International Social Survey Program - ISSP 1987
- 88/10 Norbert Schwarz
Assessing frequency reports of mundane behaviors: Contributions of cognitive psychology to questionnaire construction
- 88/11 Norbert Schwarz, B. Scheuring (sub.)
Judgments of relationship satisfaction: Inter- and intraindividual comparison strategies as a function of questionnaire structure
- 88/12 Rolf Porst, Michael Schneid
Ausfälle und Verweigerungen bei Panelbefragungen - Ein Beispiel -
- 88/13 Cornelia Züll
SPSS-X. Anmerkungen zur Siemens BS2000 Version
- 88/14 Michael Schneid
Datenerhebung am PC - Vergleich der Interviewprogramme "internerv+" und "THIS"

- 88/15 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis von Vergleichsprozessen: Ist -
Idealdiskrepanzen in der Partnerwahrnehmung
- 88/16 Norbert Schwarz, Bettina Scheuring
Die Vergleichsrichtung bestimmt das Ergebnis von Vergleichsprozessen: Ist-
Idealdiskrepanzen in der Beziehungsbeurteilung
- 89/01 Norbert Schwarz, George F. Bishop, Hans-J. Hippler, Fritz Strack
Psychological Sources of Response Effects in Self-Administered And Telephone
Surveys
- 89/02 Michael Braun, Reiner Trometer, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht. Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften -
ALLBUS 1988
- 89/03 Norbert Schwarz
Feelings as Information: Informational and Motivational Functions of Affective
States
- 89/04 Günter Rothe
Jackknife and Bootstrap: Resampling-Verfahren zur Genauigkeitsschätzung von
Parameterschätzungen
- 89/05 Herbert Bless, Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Fritz Strack
Happy and Mindless? Moods and the Processing of Persuasive Communications
- 89/06 Gerd Bohner, Norbert Schwarz und Stefan E. Hormuth
Die Stimmungs-Skala: Eine deutsche Version des "Mood Survey" von
Underwood und Froming
- 89/07 Ulrich Mueller
Evolutionary Fundamentals of Social Inequality, Dominance and Cooperation
- 89/08 Robert Huckfeldt
Noncompliance and the Limits of Coercion: The Problematic Enforcement of
Unpopular Laws
- 89/09 Peter Ph. Mohler, Katja Frehsen und Ute Hauck
CUI - Computerunterstützte Inhaltsanalyse. Grundzüge und
Auswahlbibliographie zu neueren Anwendungen
- 89/10 Cornelia Züll, Peter Ph. Mohler
Der General Inquirer III - Ein Dinosaurier für die historische Forschung
- 89/11 Fritz Strack, Norbert Schwarz, Brigitte Chassein, Dieter Kern, Dirk Wagner
The Saliency of Comparison Standards and the Activation of Social Norms:
Consequences for Judgments of Happiness and their Communication
- 89/12 Jutta Kreiselmaier, Rolf Porst
Methodische Probleme bei der Durchführung telefonischer Befragungen:
Stichprobenziehung und Ermittlung von Zielpersonen, Ausschöpfung und
Nonresponse, Qualität der Daten
- 89/13 Rainer Mathes
Modulsystem und Netzwerktechnik. Neuere inhaltsanalytische Verfahren zur
Analyse von Kommunikationsinhalten
- 89/14 Jutta Kreiselmeier, Peter Prüfer, Margrit Rexroth
Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf
eines neuen Pretestkonzepts. April 1989
- 89/15 Henrik Tham
Crime as a Social Indicator

- 89/16 Ulrich Mueller
Expanding the Theoretical and Methodological Framework of Social Dilemma Research
- 89/17 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz, Elisabeth Noelle-Neumann
Response Order Effects in Dichotomous Questions: The Impact of Administration Mode
- 89/18 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler, Elisabeth Noelle-Neumann, Thomas Münkler
Response Order Effects in Long Lists: Primacy, Recency, and Asymmetric Contrast Effects
- 89/19 Wolfgang Meyer
Umweltberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland
- 89/20 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS Bibliographie (8. Fassung, Stand: 30.6.1989)
- 89/21 Günter Rothe
Gewichtungen zur Anpassung an Statusvariablen. Eine Untersuchung am ALLBUS 1986
- 89/22 Norbert Schwarz, Thomas Münkler, Hans-J. Hippler
What determines a "Perspective"? Contrast Effects as a Function of the Dimension Tapped by Preceding Questions
- 89/23 Norbert Schwarz, Andreas Bayer
Variationen der Fragenreihenfolge als Instrument der Kausalitätsprüfung: Eine Untersuchung zur Neutralisationstheorie devianten Verhaltens
- 90/01 Norbert Schwarz, Andreas Bayer
Assimilation and Contrast Effects in Part-Whole Question Sequences: A Conversational Logic Analysis
- 90/02 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler, George Bishop
The Impact of Administration Mode on Response Effects in Survey Measurement
- 90/03 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Gerd Bohner
Mood and Persuasion: Affective States Influence the Processing of Persuasive Communications
- 90/04 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie 90
- 90/05 Norbert Schwarz, Fritz Strack
Context Effects in Attitude Surveys: Applying Cognitive Theory to Social Research
- 90/06 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Fritz Strack, Gisela Klumpp, Annette Simons
Ease of Retrieval as Information: Another Look at the Availability Heuristic
- 90/07 Norbert Schwarz, Fritz Strack, Hans-J. Hippler
Kognitionspsychologie und Umfrageforschung: Themen und Befunde eines interdisziplinären Forschungsgebietes
- 90/08 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler
Response Alternatives: The Impact of their Choice and Presentation Order
- 90/09 Achim Koch
Externe Vergleichsdaten zum ALLBUS 1984, 1986, 1988
- 90/10 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, Hans-J. Hippler, Elisabeth Noelle-Neumann, Leslie Clark
Rating Scales: Numeric Values May Change the Meaning of Scale Labels

- 91/01 Denis J. Hilton
Conversational Inference and Rational Judgment
- 91/02 Denis J. Hilton
A Conversational Model of Causal Explanation
- 91/03 Mood Effects on Interpersonal Preferences: Evidence for Motivated Processing Strategies
- 91/04 Joseph P. Forgas
Affective Influences on Interpersonal Perception
- 91/05 Norbert Schwarz, Herbert Bless
Constructing Reality and Its Alternatives: An Inclusion/Exclusion Model of Assimilation and Contrast Effects in Social Judgment
- 91/06 Herbert Bless, Roland F. Fellhauer, Gerd Bohner, Norbert Schwarz
Need for Cognition: Eine Skala zur Erfassung von Engagement und Freude bei Denkaufgaben
- 91/07 Norbert Schwarz, Bärbel Knäuper, E. Tory Higgins
Der Einfluß von Rangordnungsaufgaben auf nachfolgende Denkprozesse: Zur Aktivierung prozeduraler Sets
- 91/08 Bettina Scheuring, Norbert Schwarz
Selbstberichtete Verhaltens- und Symptommhäufigkeiten: Was Befragte aus Antwortvorgaben des Fragebogens lernen
- 91/09 Norbert Schwarz, Herbert Bless
Scandals and the Public's Trust in Politicians: Assimilation and Contrast Effects
- 91/10 Rolf Porst
Ausfälle und Verweigerungen bei einer telefonischen Befragung
- 91/11 Uwe Blien, Heike Wirth, Michael Müller
Identification risk for microdata stemming from official statistics
- 91/12 Petra Beckmann
Methodological Report ISSP 1989
- 91/13 Martina Wasmer, Achim Koch, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zur "Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften" (Allbus) 1990
- 91/14 Uwe Blien, Oded Löwenbein
Einkommensanalysen auf der Grundlage amtlicher Daten und Umfragedaten: Ergebnisse zur betrieblichen Seniorität und Arbeitslosigkeit
- 91/15 Petra Beckmann, Peter Mohler, Rolf Uher
ISSP Basic Information on the ISSP Data Collection 1985 -1994
- 91/16 Norbert Schwarz
In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen
- 91/17 Ellen D. Riggle, Victor C. Ottati, Robert S. Wyer, Jr., James Kuklinski, Norbert Schwarz
Bases of Political Judgments: The Role of Stereotypic and Non-stereotypic Information
- 91/18 Dagmar Krebs
Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungsitems
- 91/19 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie
- 91/20 Michael Schneid
Einsatz computergestützter Befragungssysteme in der Bundesrepublik Deutschland

- 91/21 Rolf Porst, Michael Schneid
Software-Anforderungen an computergestützte Befragungssysteme
- 91/22 Ulrich Mueller
The Reproductive Success of the Elites in Germany, Great Britian, Japan and the USA during the 19th and 20th Century
- 92/01 P.H. Hartmann, B. Schimpl-Neimanns
Zur Repräsentativität sozio-demographischer Merkmale des ALLBUS -
multivariate Analysen zum Mittelschichtbias der Umfrageforschung
- 92/02 Gerd Bohner, Kimberly Crow, Hans-Peter Erb, Norbert Schwarz
Affect and Persuasion: Mood Effects on the Processing of Message Content and Context Cues and on Subsequent Behavior
- 92/03 Herbert Bless, Gerd Bohner, Traudel Hild, Norbert Schwarz
Asking Difficult Questions: Task Complexity Increases the Impact of Response Alternatives
- 92/04 Wolfgang Bandilla, Siegfried Gabler, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zum DFG-Projekt Allbus Baseline-Studie
- 92/05 Frank Faulbaum
Von der Variablenanalyse zur Evaluation von Handlungs- und Prozeßzusammenhängen
- 92/06 Ingwer Borg
Überlegungen und Untersuchungen zur Messung der subjektiven Unsicherheit der Arbeitsstelle
- 92/07 Ingwer Borg, Michael Braun
Arbeitsethik und Arbeitsinvolvement als Moderatoren der psychologischen Auswirkungen von Arbeitsunsicherheit
- 92/08 Eleanor Singer, Hans-Jürgen Hippler, Norbert Schwarz
Confidentiality Assurances in Surveys: Reassurance or Threat?
- 92/09 Herbert Bless, Diane M. Mackie, Norbert Schwarz
Mood Effects on Attitude Judgments: The Independent Effects of Mood before and after Message Elaboration
- 92/10 Ulrich Mueller, Carola Schmid
Ehehäufigkeit und Fruchtbarkeit weiblicher Mitglieder der deutschen Elite
- 92/11 Herbert Bless, Fritz Strack, Norbert Schwarz
The Informative Functions of Research Procedures: Bias and the Logic of Conversation
- 92/12 Norbert Schwarz, Herbert Bless, Michaela Wänke
Subjective Assessment and Evaluation of Change: Lessons from Social Cognition Research
- 92/13 Norbert Schwarz, Hans-J. Hippler
Buffer Items: When Do They Buffer and When Don't They?
- 92/14 Hans-J. Hippler, Norbert Schwarz
The Impact of Administration Modes on Response Effects in Surveys
- 92/15 Michaela Wänke, Norbert Schwarz
Comparative Judgments: How the Direction of Comparison Determines the Answer
- 92/16 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie (11. Fassung, Stand: 30.6.1992)
- 92/17 Anke Nau, Rolf Porst
Projektbericht ZUMA-Methodenpanel Teil 1: Konzeption, Vorbereitung und Durchführung

- 92/18 Michael Schneid
Handbuch ZUMA-Feldsteuerungsprogramm
- 92/19 Paul Lüttinger, Bernhard Schimpl-Neimanns
Amtliche Bildungsstatistik und empirische Sozialforschung
- 92/20 Rolf Porst, Michael Schneid
Fragebogenschreiben mit Microsoft WORD 5.0: Druckformate, Textbausteine und Makros zur effizienten Gestaltung von Fragebogen
- 92/21 Michael Braun, Jacqueline Scott, Duane F. Alwin
Economic Necessity or Self-Actualization? Attitudes toward Women's Labor-force Participation in the East and West
- 92/22 Duane F. Alwin, Michael Braun, Jacqueline Scott
The Separation of Work and the Family: Attitudes Towards Women's Labour-Force Participation in Germany, Great Britain, and the United States
- 92/23 Michaela Wänke, Norbert Schwarz, Herbert Bless
The Availability Heuristic Revisited: Experienced Ease of Retrieval in Mundane Frequency Estimates
- 93/01 Michael Braun, Carmen Eilinghoff, Siegfried Gabler, Michael Wiedenbeck
Methodenbericht zur Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (Allbus) 1992
- 93/02 Michael Häder, Sabine Novossadeck
Einstellungsdynamik in Ostdeutschland. Auswertung von Wiederholungsuntersuchungen zur individuellen Bewältigung des sozialen Wandels
- 93/03 Norbert Schwarz
Judgment in a Social Context: Biases, Shortcomings, and the Logic of Conversation
- 93/04 Norbert Schwarz, Michaela Wänke, Herbert Bless
Subjective Assessments and Evaluations of Change: Some Lessons from Social Cognition Research
- 93/05 Norbert Schwarz
Context Effects in Attitude Measurement
- 93/06 Reiner Trometer
Die Operationalisierung des Klassenschemas nach Goldthorpe im ALLBUS
- 93/07 Carola Schmid
Der Zugang zu den Daten der Demographie
- 93/08 Michael Schneid
Fragebogenschreiben mit Word für Windows
- 93/09 Achim Koch
Die Nutzung demographischer Informationen in den Veröffentlichungen mit Allbus-Daten
- 93/10 Helmut Schröder
Über den Zusammenhang zwischen Aktivitäten und Zufriedenheit: "Eine kommunale Seniorenbefragung"
- 93/11 Michael Braun, Reiner Trometer
ALLBUS-Bibliographie, 12. Fassung, Stand: 30.9.93
- 93/12
- 93/13 Steven E. Finkel, Peter R. Schrott
Campaign Effects on Voter Choice in the German Election of 1990

- 93/14 Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik, Dagmar Krebs
Subjektive Statuszuweisung; Objektive Schichtmessung
- 93/15 Dagmar Krebs
Richtungseffekte von Itemformulierungen
- 93/16 Dagmar Krebs
Social Desirability: The collective conscience? Judging the degree of social desirability in attitude items
- 93/17 Bernhard Krüger, Heiner Ritter, Cornelia Züll
SPSS Einsatz auf unterschiedlichen Plattformen in einem Netzwerk: Daten und Ergebnisaustausch
- 94/01 Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik, Michael Wiedenbeck
Überlegungen zu Sampling, Qualitätsprüfung und Auswertung von Daten aus Teilpopulationen
- 94/02 Michael Häder, Sabine Häder
Die Grundlagen der Delphi-Methode: - Ein Literaturbericht -
- 94/03 Sabine Häder
Auswahlverfahren bei Telefonumfragen